

Konfliktdarstellung im Familienverbund von Kirsten Boie am Beispiel ihres Romans 'Jeder Tag ein Happening'

Arzu Kastner¹

Hikmet ASUTAY²

¹Trakya Üniversitesi SBE Yabancı Diller Eğitimi A.D. Alman Dili Eğitimi Doktora Öğrencisi,
arzu.kastner@hotmail.com

²Prof. Dr. Trakya Üniversitesi Eğitim Fakültesi Yabancı Dil. Bl. Alman Dili Eğitimi A.D. Edirne,
hikmetasutay@yahoo.de

Özet: Yetmişli yıllarda öğrenci hareketleri akımının gelişmesiyle birlikte kuşaklar arası çatışmaların arttığı, otoriteye karşı çıktığı bir dönem doğmuştur. Devamında da özgürlükçülük hareketi gelişmiş, hemen her alanda özgürlükçü ve bağımsız anlayış hâkim olmaya başlamıştır. Bu eğilim nihayetinde edebiyat alanında da kendini göstermiş ve özgürlükçü edebiyat kavramı doğmuştur. Konu olarak yetişkinlerin dayatmalarının dışında gençlerin kendilerine söz hakkı veren, kendi dünya ve altkültürlerini dile getiren eserler yazılmaya başlanmıştır. Çocuk ve gençlik yazını, hedef-kitle odaklı olarak yeni baştan şekillenmiş ve günümüz modern çocuk ve gençlik edebiyatını oluşturmuştur. Çocuk ve gençlik günümüzde dünyamızın gündelik sorunlarıyla daha çok ilgilenir ve uğraşır olmuşlardır. Bu anlamda dünya sorunlarına karşı kendi duruşlarını ve dünya görüşlerini dile getirmeye başlamışlardır. Hamburg'lu yazar Kirsten Boie romanı 'Jeder Tag ein Happening' içerik ve üslup olarak yeni ve gerçekçi çocuk ve gençlik edebiyatı bağlamında Alman çocuk edebiyatı örneklerindedir. Yazar romanıyla 68 kuşağının aile içi fikir çatışmalarının modern çocuk ve gençlik edebiyatında gelişimine örnek metin oluşturmasını amaçlamış, bu dönemde yetişmiş ebeveynlerin çocuk yetiştirme fikir ve kurallarının, aile-çocuk ilişkilerinde nasıl karşılandığına değinmiştir. Bu çalışmada yazarın "Jeder Tag ein Happening" adlı eseri bu çerçevede nitel araştırma / belge analizi yöntemi ile çözümlenerek incelenmiştir. Sonuç olarak da kuşak çatışması ve güncel dünya sorunlarının dile getirilişi gösterilmiştir.

Anahtar Kelimeler: Çocuk ve Gençlik Edebiyatı, kuşak çatışması, özgürlükçü edebiyat.

Representation of conflicts in the family of Kirsten Boie using the example of her novel "Jeder Tag ein Happening"

Abstract: With the development of the movement of student movements in the seventies, a period of conflicts between generations increased and the authority was opposed. Later on, the liberty movement developed and libertarian and independent understanding began to prevail in almost every field. This trend eventually manifested itself in the field of literature and the concept of libertarian literature was born. Apart from the impositions of adults, works have been started to be written that give young people a voice and express their world and subculture. The child and youth literature has been reshaped with a focus on target-audience and has created today's modern literature on children and youth. Children and youth are more interested in and dealing with the daily problems of our world today. In this sense, they have begun to voice their stances and worldviews against world problems. Hamburg author writer Kirsten Boie novel 'Jeder Tag ein Happening' is one of the examples of German children's literature in terms of content and style in the context of new and realistic children's and youth literature. With his novel, the author aimed to create a sample text for the development of the family conflicts of 68 generations in modern children's and youth literature, and how the ideas and rules of parents raised in this period were met in family-child relations. In this study, the work named "Jeder Tag ein Happening" of the author was analyzed in this framework by analyzing it with qualitative research / document analysis method. As a result, generational conflict and the expression of current world problems are shown.

Keywords: Child and Youth Literature, generational conflict, libertarian literature.

1. Einleitung:

Die vorliegende Arbeit ist eine thematische, inhaltliche Auseinandersetzung des Romans 'Jeder Tag ein Happening' von Kirsten Boie. Es wird hierbei deutlich, dass das Thema der neuen realistischen Kindern- und Jugendliteratur, die sich ab 1970 entwickelte, zu zuordnen ist.

Diese Literatur dient nicht mehr als Belehrungsmedium, sondern gibt den Kindern und Jugendlichen eine Lebenswirklichkeit ohne Problemstabu, außerdem sollte ihnen die Themen

der Erwachsenenwelt aufgezeigt werden und sie zur Selbstentwicklung führen.

2. Konfliktentwicklung

Als Ausgangspunkt der Protestbewegung 1968 steht ein Generationskonflikt (vgl. Baader, 2008:1). Hinter der antiautoritären Erziehung der 68er Jahre verbirgt sich in erster Linie kein starres Konzept, sondern es sollte sich eine neue Lebens- und Erziehungsform bilden.

Kinder werden bei der antiautoritären Erziehung frei erzogen und können Verantwortung

übernehmen. Die Gleichberechtigung ist ein Eckpfeiler, so werden u.a. die Eltern mit dem Vornamen angesprochen. So sollen die Kleinen eine eigene Persönlichkeit entwickeln und nehmen sich als Individuum wahr.

Keine Regeln zu haben, dadurch neigen viele Kinder zum Egoismus. Es wird ihnen dadurch im Erwachsenenalter schwerer fallen, sozialen Kontakt zu pflegen. Außerdem folgen sie nur dem Lustprinzip. Dies führt häufig dazu, dass Kinder nicht wissen, was Pflichten sind. Viele Lehrer und Erzieher beklagen, dass antiautoritär erzogene Kinder aufsässig und kein ausgeprägtes Sozialverhalten haben. Zahlreichen Kindern fehlen Rücksichtnahme und soziale Kompetenz, sowie Schwierigkeiten im Kontakt mit anderen. (vgl. Kiesewetter 1998: 1-3).

3. Kinder- und Jugendliteratur

Ein traditionelles Medium stellt Literatur im Kontext kultureller Bildung dar. Im Text wird darüber reflektiert, welche politischen Bildungsprozesse durch Kinder- und Jugendliteratur begründet werden können.

In der Schule ist moderne Kinder- und Jugendliteratur ein nicht wegzudenkendes verbreitetes Medium. In den 70er Jahren kam die problemorientierte Kinder- und Jugendliteratur mit einer sozialkritischen Ausrichtung auf. In Form einer

exemplarischen Geschichte werden gesellschaftliche Probleme erzählt, die nah an die Wirklichkeit kommt und für politische und gesellschaftliche Themen sensibilisiert werden. Dabei bekommt die Kinder- und Jugendliteratur eine trefflich-thematische Expansion in tabuisierte Bereiche, wie Politik, Krieg, Faschismus, Arbeitslosigkeit, Gewalt, Jugendkultur und Drogen. Kinder und jugendliterarische Texte müssen auf die Wirklichkeitsveränderungen und die veränderte Wert- und Normvorstellungen reagieren. Moderne und Jugendliteratur entspricht den höheren Anspruch. Es geht um eine ganzheitliche Darstellung des Zusammenhangs von individueller und sozialer Veränderung, dass sowohl die Außenwelt als auch die Gestaltung der psychischen Umwelt betrifft (vgl. Gessner 2012: 1-2).

3.1. Thema und Inhalt des Romans

Der Roman ‚Jeder Tag ein Happening‘ von Kirsten Boie der Kinder- und Jugendroman ist keine Fiktion, sondern basiert auf einer Wirklichkeitsebene der heutigen Zeit.

Das Buch wurde erstmals 1993 verlegt und hat 142 Seiten. Ab dem Alter von 12 Jahren wird es zum Lesen empfohlen. In erster Linie handelt der Inhalt um einen gesperrten, durch Dioxin verseuchten Kinderspielplatz. Der interessantere Akt ist jedoch die Familien- Geschichte;

Medienart	Buch
Autorin	Kirsten Boie
Verlag	Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München
Systematik	JE - Jugenderzählungen und -romane
Alter	ab 12 Jahre

3.2. Figurendarstellungen

Der Roman beginnt mit der majestätischen bis sentimental Großmutter Ömchen, die den Tick hat, sich als vertriebene Dame aus den Masuren von Ostpreußen ausgibt, obwohl sie tatsächlich aus Wattenscheid dem Ruhrgebiet einem Hinterhof, stammt. Anna, ihre Enkelin ist oftmals bei den eigenwilligen Villen-Besuchen der Großmutter als amüsiertes Beobachter, kritisch zugegen. Anna, die Tochter und Enkelin, extrovertiert, umweltbewusst und sehr kritisch, die kleineren Geschwister typisch

in ihrer Entwicklungsphase. Die alternativen Eltern der 13-jährigen Anna debattieren ständig über weltverbessernde Probleme, sind aber nicht in der Lage, sich auch um den dioxinverseuchten, gesperrten Kinderspielplatz zu kümmern, der seit 2 Jahren verboten ist zu betreten. Aufgrund dessen organisiert Anna mit Freunden eine Begegnung auch mit einer Kindergruppe beim Stadtrat. Sie gründet eine fiktive Fernsehgesellschaft mit Freunden.

3.3. Charaktere

Ömchen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Oma von Anna und die Mutter von Irene.</i>
---------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ majestätisch, bis sentimental aus den Masuren/Ostproußen, hat einen umgangsformen Tick, ihr Hobby ist es Häuser zu besichtigen, wo sie als preußisches Adelsgeschlecht auftritt.
Anna	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Enkelin von Ömchen und die Hauptperson</i> ➤ im pubertierenden Alter, modern, motiviert, umwelt- und klimabewusst und hat ein großes Herz für Kinder. ➤ 13-Jahre alt; findet es eine Unmöglichkeit, dass der Spielplatz nicht hergerichtet wird, versucht sich ständig von den Erwachsenen abzusetzen.
Irene	<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Mutter von Anna, Lea und Jason.</i> • <i>die Tochter von Ömchen.</i> ➤ Mutter ist konservativ und teilweise altmodisch und in der Familienerziehung gespalten. ➤ geht in eine Umweltgruppe, ist gegen jeglichen Komerz.
Rudolf	<ul style="list-style-type: none"> • der Ehemann von Irene • der Vater von Anna ➤ Vater ist in seiner Arbeit verwurzelt und hat kaum Zeit für die Familie.
Lea	die Schwester von Anna
Nicki	der Freund von Lea
Jason	der Bruder von Anna
Junger Mann	der Angestellter eines Maklers
Christian	der Freund von Jason
Geesche	<ul style="list-style-type: none"> • Annas beste Freundin ➤ hilft ihr bei der Spielplatz-Geschichte
Sven-Oliver	der Schulkollege von Anna und von Geesche
Sandra	kleines Kind wurde durch einen Autounfall verletzt.

Die Stadtratssitzung wird u.a. von einer Kindergruppe lautstark gestört, die in nicht unüberhörbaren Auftreten, den gemeinsamen Satz rufen, wir wollen den Spielplatz wieder haben. Doch der Bürgermeister weist auf die fehlenden materiellen Möglichkeiten hin, eine Demonstration gleich unserer heutigen Zeit.

Entschlossen im Erzählstil und Offenlegung der familiären Anordnungen sieht die Autorin mit Heiterkeit gleichsam mit Ernsthaftigkeit Annas umweltbewusstes Engagement, ihren Gefühlen, ihrem Kampf und Kritikfähigkeit zu dokumentieren.

4. Die Autorin Kirsten Boie

Kirsten Boie ist eine der renommiertesten, erfolgreichsten und vielseitigsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautorinnen. Sie wurde 1950 in Hamburg geboren, studierte dort Germanistik

und Anglistik. 1983 adoptierte sie mit ihrem Mann ihr erstes Kind. Auf Verlangen des vermittelnden Jugendamtes musste sie ihre Berufstätigkeit aufgeben - so waren die Zeiten damals -, um sich ganz dem Kind widmen zu können.

Inspiziert durch die eigene Situation schrieb sie so ihr erstes Kinderbuch »Paule ist ein Glücksgriff«. Ihr Debüt wurde ein beispielloser Erfolg (Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis, Buch des Monats der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur in Volkach; Ehrenliste des Österreichischen Staatspreises für Kinder- und Jugendliteratur).

Kirsten Boie als aufmerksame Beobachterin der deutschen Wirklichkeit und Gesellschaft erzählt vor allem Alltags- und Familiengeschichten, in denen sie politische Akzente, aber nie den erhobenen

Zeigefinger setzt, in denen sich aber auch viel Nähe zum Kind und Jugendlichen, deren Ängste und Wünsche, erfahren lässt.

Der Alltag der Kinder und Jugendlichen wird realistisch dargestellt, soziale Beziehungen werden problematisiert und traditionale Geschlechterrollen häufig ironisiert. Dabei bleibt die Autorin thematisch und sprachlich auf der Ebene ihrer jugendlichen Zielgruppe, ohne sich anzubiedern oder zu überzeichnen.

Inzwischen sind von Kirsten Boie weit mehr als hundert Bücher erschienen und in zahlreiche Sprachen übersetzt worden, die von ihrer enormen literarischen Vielseitigkeit, großem Einfühlungsvermögen, vor allem aber von ihrem sozialen Engagement Zeugnis geben.

Das Geheimnis der Wirkung besteht für sie darin, dass die Autorin dem kindlichen Leser das Gefühl vermittelt, angenommen und verstanden zu sein, außerdem in der großen Ehrlichkeit dem kindlichen Leser gegenüber und in der intensiven und authentischen Vermittlung kindlicher Gefühle.

4.1. Das Schaffen von Kirsten Boie

Heute schreibt sie keine Bücher für Erwachsene mehr: „Für Kinder zu schreiben ist einfach lustiger. Die Kinder sind ein wunderbares Lesepublikum und sie lassen sich viel leichter begeistern als Erwachsene, dass man sogar die Hoffnung haben darf, bei ihnen noch etwas zu bewirken, weil sie beim Lesen eines Buches auf einen Gedanken, einen Zusammenhang, eine Einsicht vielleicht zum ersten Mal stoßen“. (Boie, 2008)

Niemals schildert Kirsten Boie reale Vorkommnisse. Die Autorin lässt sich von realen Geschehnissen nur inspirieren. Sie sieht aufmerksam die Wirklichkeit um sich herum. Alles was sie sieht, kann man in ihrem Schaffen finden, denn in ihren Geschichten spiegeln sich die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse, die sozialen Strukturen und auch die Verwerfungen und Veränderungen wieder. Darin liegt die Originalität der Texte Kirsten Boies, in der genauen Zeichnung des Alltags von Kindern und Jugendlichen.

4.2. Thematik beim Werk

In ihren Büchern behandelt sie ein breites Spektrum von Themen, die sie sehr authentisch vermittelt. Es handelt sich vor allem um psychische, soziale und politische Problemfelder: z.B. Depressionen nach sozialem Abstieg von Familien, Ausländerfeindlichkeit, Umgang mit Behinderten, Gewalt im Alltag und in der Schule, Asylantenprobleme, Patchwork-Familie, unterschiedliche Milieus, Kinder in

Scheidungsfamilien, Rechtsextremismus und die Geschlechterrollen in der heutigen Gesellschaft. Sie versucht, mit ihren fiktiven Welten tiefgründig in die Struktur heutiger Probleme einzudringen:

„Die Verbindung eines hohen ästhetischen Anspruchs mit einer auffälligen Attraktivität für die kindlichen und jugendlichen Leser dürfte in dieser Form auf dem deutschen Büchermarkt einmalig sein. In ihr offenbart sich, dass modernes Erzählen nicht mit einem Verlust an Verständlichkeit für ein breites Publikum einhergehen muss.“ (Boie, In: Steffens, 2006:5)

In einer Schrift verweist Boie auf selbst von Ihrer Arbeit mit den Büchern zu den Kindern:

„Kirsten Boie gelingt der schwierige Balanceakt, Literatur als Kunst zu vermitteln, ohne dabei die Bedürfnisse der Zielgruppe aus dem Auge zu verlieren. Die literarische Komplexität geht nie zu Lasten der Lesbarkeit. Auf der anderen Seite geht die Auseinandersetzung mit den für Kinder wichtigen Themen auch nie zu Lasten der literarischen oder poetischen Qualität.“ (Boie, In: Daubert, 2001:3-9)

Die Sekundärliteratur bezeichnet allerdings die modernen psychologischen Kinder- und Jugendromane als ihre größten Erfolge. In ihren psychologischen Jugendromanen verlagert sich die Handlung ins Innere, in die Gefühlslage und Bewusstseinslage der Protagonisten. Sie gilt als einer der wichtigsten Vertreter dieses Genres. Zusammen mit Christina Nöstlinger gehört Kirsten Boie zu den wichtigsten Autorinnen der modernen Familienromane. Ein typisches Merkmal bei ihren Familienromanen ist die Komik. Die Protagonisten sind selbstbewusste, aktive, starke und selbstständige Kinder, die mit Ironie und Selbstironie handeln. Diese Kinder lernen die Schwäche der Erwachsenen kennen und haben keine Angst, diese Schwäche pfiffig zu kritisieren. Als Beispiel sollen hier die Bücher ‚Nella Propella‘ (1994) und ‚Jeder Tag ein Happening‘ (1993) genannt werden.

4.3. Allgemeine Zusammenfassung des Romans

Die äußere Einteilung des Romans ‚Jeder Tag ein Happening‘ ist inhaltlich differenziert in 16 Kapiteln zu sehen. Der Schwerpunkt des Romans von Kirsten Boie beschäftigt sich inhaltlich mit einer Familiengeschichte dreier Generationen, wobei im Mittelpunkt die 13 jährige Anna und ihre Großmutter Ömchen mit Mutter Irene stehen.

Das Hauptanliegen der Tochter Anna ist in erster Linie die Problematik eines geschlossenen Kinderspielplatzes, der seit 2 Jahren von der Stadtverwaltung auf Grund von einer Dioxinverschmutzung, gesperrt wurde. Sie versucht einen Weg zu finden, die Politiker und Erwachsenen zu ermuntern, den Spielplatz für die Kinder wieder zu öffnen. Für diese aufwendige Aktion muss sie alles alleine machen, nur ihre Großmutter ist eine Stütze und Hilfe für sie. Die Erwachsenen und die Eltern helfen dabei nicht.

Großmutter's Hobbys sind Villenbesichtigungen in Begleitung mit Anna, wo sie als ostpreußischer Adel auftritt, obwohl sie sich keines der Villen leisten kann. Sie stammt jedoch aus dem Ruhrgebiet:

„Mmm, ach mir macht das nichts aus“, murmelte ich. Ich hielt mich bei Ömchens Hausbesichtigungen immer möglichst zurück. Man kann leicht etwas Falsches sagen, (s.7)

Das Verhältnis zueinander ist liebevoll und duldsam, da die Enkelin sich nicht so benimmt, wie die Großmutter das gerne hätte. Entscheidend ist, dass Anna kahlköpfig geschoren ist und sich für den vor 2 Jahren geschlossenen Spielplatz, an welchen sie täglich vorbeigeht, zur Wiedereröffnung, einsetzt.

Mutter Irene ist verhältnismäßig konservativ, geht in eine Umweltgruppe, will nicht auffallen, ist streng zu den beiden Geschwistern, bemängelt Annas Aussehen nicht und hilft bei der Aktion: ‚Kinderspielplatz‘ nicht mit, ebenso der Vater, welcher sehr beschäftigt ist.

In diesem Buch wird die Problematik des Elternbildes sehr kritisch beschrieben. Besonders ihre Mutter, geprägt von der 68. Generation ist in einer Umweltschutzgruppe aktiv tätig, wird aber nicht motiviert den Jugendlichen speziell ihrer Tochter, bei dieser wichtigen, sozialen Aufgabe zu helfen. Der Vater kümmert sich kaum um die Familie, er ist außerhalb beschäftigt. Großmutter Ömchen ist eine Hilfe für Anna, auch wenn sie ihr Outfit bemängelt. Anna ist aktiv, hat Ideen für die bessere Umwelt und einen guten Einfluss auf ihre Geschwister und Kindern.

4.2. Erzähltextanalyse

Das Buch ‚Jeder Tag ein Happening‘ schrieb Kirsten Boie in der Gegenwartsebene. Die Handlung ist im Hier und Heute der Familie und Freunden von Annas angesiedelt. Die personale Erzählsituation rückt Anna als Protagonisten und zugleich Reflektorfigur in das Zentrum der Handlung. Die Dimension des Textes ergibt die Möglichkeit zur Leseförderung. Es handelt sich um eine Ich-Erzählung. Die Ich-

Erzählung wird neutral geschildert. Die Ich-Erzählerin Anna tritt als Identifikationsfigur für den jugendlichen Leser auf. Die Erzählhaltung ist objektiv und kritisch, die meist in der Kinder- und Jugendliteratur fehlt. Die Erzählkommunikation zwischen Autor und dem Leser zeigt Kirsten Boie eine Innovation der Erzählstruktur in der Kinder- und Jugendliteratur. Die Sprache, die sie in diesem Buch nutzt, ist direkt und packend. Sie nutzt manchmal vulgäre Wörter wie z.B.:

„Ist doch geil“, sagte ich,“ (s. 13) (...),

Jedenfalls boxten sie sich immer noch genauso oft wie früher und nannten sich Idiot und alter Affe, aber morgens“ (s.21)

In ihren Roman hat sie sich mit Darstellungsformen wie innerer Monolog bzw. Dialog beschäftigt. Sie hat einen ausgesprochenen persönlichen Stil, durch den sie einen literarischen Realismus gestaltet und sich somit von anderen Autoren abhebt.

Ihre Erzählperspektive durchläuft immer eine Außen- und Innensicht und es ist ihr Erfolg, sich dieser Perspektive anzunähern und aus diesem Blickwinkel eine realistische Umwelt zu zeigen. Als Handlungskonturierung sieht man Konflikte. Romansprache-/stil wird durch einfache Wortwahl, einfachen Satzbau, begrenzte wörtliche Rede zu sehen sein.

4.3. Konfliktdarstellung im Familienverbund

Die Auseinandersetzung über die Schriftstellerin Kirsten Boies ‚Jeder Tag ein Happening‘ ist im Inhalt und Stil einer neuen, realistischen Kinder- und Jugendliteratur gewidmet. Es soll aufgezeigt werden, wie das Thema ‚Familienkonflikt‘ nach den 68er Jahren in den modernen Kinder- und Jugendbüchern sich entwickelte. Wie verhält sich in diesem Zeitgeist die Erziehungsvorstellung der Eltern in diesem Zwiespalt? Als Kirsten Boie 1983 ihr erstes Kind adoptierte, verlangte das Jugendamt ihre Lehrentätigkeit zu beenden, um sich vollständig dem Kind zu widmen:

„Ich habe die Geschichte so ausführlich erzählt, weil es eben ursprünglich keine Muse war, die mich an den Küchentisch geküßt hat, sondern ökonomische Notwendigkeit, ein Phänomen, das es in der Geschichte der Literatur, auch der Literatur für Kinder, vermutlich häufiger

gibt: es wird nur nicht so häufig darüber gesprochen.“¹

Es war eine ökonomische Notwendigkeit gleichzeitig um den Haushalt, die finanzielle Existenz und um die Kinder sich zu kümmern. Dieser Umgang mit den persönlichen Kontakten ihrer Kinder und Jugendbuchschriftstellerei brachte sie auf neue Ideen. Kirsten Boie hat die Studentenbewegung, die antiautoritäre Erziehung, sowie den Prozess der Emanzipation erlebt. Sie konnte somit ihre schriftstellerischen Aktivitäten sowohl ausleben, als auch aus den Mehrfachbelastungen schöpfen.

Die 13 jährige Hauptakteurin Anna sucht nach einem Weg, die Erwachsenen und Politiker unter Druck zu setzen, um den Spielplatz für die Kinder wieder zu Verfügung zu stellen. Sie hat neben ihrer Freundin und einen Schulkameraden keine Hilfe, alleine muss sie sich durchsetzen. Die Eltern wollen dabei nicht mithelfen, nur die Großmutter zeigt großes Verständnis.

„Puppenwagen, Puppenwagen!“ sagte ich und drehte mich noch einmal zur Sandkiste zurück. „Hast du die eigentlich mal überlegt, was für eine Sauerei das mit dem Spielplatz ist? Dass die Kleinen jetzt schon seit zwei Jahren nicht mehr vernünftig draußen spielen können? Und kein Mensch macht was dagegen, das regt mich so auf! (...) Mich auch“ sagte Geesche ernsthaft und fuhr mit drei Fingern ordnend durch ihre Föhnfrisur,“ (s. 42)

Die Mutter, die der 68er Generation angehörte und aktiv an einer Umweltschutzgruppe teilnimmt, ist nicht einmal motiviert und uninteressiert den Jugendlichen bei dieser sozialen Umweltaktion beizustehen; „Willst du wegen dem Spielplatz nicht eigentlich mal was machen?“, fragte ich und setzte mich mit einem Plumps auf den am nächsten stehenden Küchenstuhl. In der Küchentür erschien Leas Kopf. Irene guckte nachdenklich, während sie geduldig versuchte Jason Hand mit der Schere auf der von ihr vorgezeichneten Linie entlangzuführen:

„Darüber hab ich auch schon nachgedacht“, sagte sie. „Siehst du, Jason, ist der Seehund nicht schön geworden? Aber ich hab im Augenblick so viel um die Ohren...“

„Umweltgruppe, nicht?“, sagte ich und im selben Augenblick sagte Lea: „Du sollst bitte, wenn du Zeit hast, Nickis

Mutter anrufen, Mama. Wegen Laras Geburtstagsgeschenk.“

„Ach du je! Sagte Irene und sprang auf. „Das hatte ich ja völlig vergessen! September ist der Monat der Geburtstage, oder? Wann hat denn diese Lara noch? Schon bald?“

(...)„Ja“ sagte Irene und stand auf. „Machst du mal weiter mit Jason, Anna? Ich ruf da gleich mal an.“ (S. 49-50)

Durch die Charakterisierung der Mutter wird das Elternbild detailliert dargestellt. Die Kinder sollen die Eltern bei ihren Vornamen ansprechen. Die pubertierende Tochter Anna will die Mutter dadurch ärgern, dass sie sie ‚Mama‘ nennt.

„Wenn‘ sein muss, ‚Mama‘“, sagte ich, weil ich wusste, dass es nicht viele Dinge gibt, die sie so aufregen können. Und ich hatte Recht.

„Gott, Anna, ich weiß ja, dass das nur zu dieser pubertären Auflehnung, gegen die Autorität gehört“, sagte Irene und stellte den letzten Teller in den Schrank, „aber kannst du nicht trotzdem damit aufhören, mich immer Mama zu nennen? Oder, Kompromiss, wenigstens, wenn meine Freundinnen da sind?“ (s. 26)

Es wird hier deutlich gemacht, wie kritisch die Schriftstellerin die sogenannte ‚gleichberechtigte Umgangsweise‘ in der Familie darlegt. Vor allem vor Mutters Freundinnen, die auch zur Umweltgruppe und 68er Generationen gehören, sollen die Kinder ihre Mutter nicht ‚Mama‘ nennen, sondern gegenseitig den Vornamen benutzen, somit klassifiziert sich eine ‚Sondergruppe‘, die den Kindern gegenüber tolerant sein soll. Dagegen duldet Annas Mutter Irene bei der 13 Jährigen Tochter, dass sie eine Glatze hat und 3 pinke Strähnen über die Stirne stehen ließ und somit versucht Anna ihre anti-kommerzielle Mutter stets zu schocken.

„ Ganz kahl hätte ich mir vielleicht doch nicht so gut gefallen, aber dieser lila Pony, der zur linken Seite hin in einer langen Strähne vor dem Ohr auslief, machte die Frisur sogar noch ein bisschen verwegener.“ (s. 14-15)

„ Nur gut, dass man Leuten mit mehr Geld auch mehr Verrückheiten zugesteht“, sagte Ömchen. „Insofern warst du heute Nachmittag bei der Besichtigung ganz

¹ Kirsten Boie. Meine Bücher haben mich überfallen. Rede am 23. Juli 1995. In: Freundeskreis des Instituts

für Jugendbuchforschung der Johann Wolfgang-Universität. Frankfurt/Mainz. s. 12

glaubwürdig. Und was sagt meine Tochter dazu?...“ (s.15)

„Ich zuckte die Achseln. Das war eben das Ärgerliche an der Sache, dass Irene gar nichts dazu gesagt hatte.“ (s.15)

„Ich meine, ein bisschen mehr Reaktion kann man als Tochter wohl erwarten, wenn man sich fast eine Vollglatze scheren lässt. Wenigstens ein bisschen!“ (s. 15)

Die Umsicht der Mutter ist, dass man den Eigengeschmack der Kinder schulen muss, so lange sie noch klein sind. Für die Mutter ist die Strategie für anstehende Konflikte den Kindern so früh wie möglich mit entscheidender Konsequenz, die persönlichen Werte und Verhaltensmaßnahmen zu vermitteln. Im Gegensatz dazu, wie die Mutter mit der kleinen Tochter Lea und dem kleinen Sohn Jason umgeht, ist eine starke Dominanz der Mutter zu erkennen.

Sie untersagt den Kindern, Plastikspielzeug aus der Werbung zu kaufen, statt dessen bastelt sie mit dem Sohn Geburtstageinladungskarten, obwohl er das überhaupt nicht will. Er möchte viel lieber fertige, gedruckte Tier-Einladungskarten kaufen. Doch am allermeisten leidet die kleine Lea unter der mütterlichen Autorität. Die Mutter hat der 8 jährigen Tochter verboten, einen ‚blödsinnigen Spruch‘ in ein Poesie-Album zu schreiben, sowie ein ‚groteskes‘, kitschiges Engelchen darauf zu kleben. Es sollte ein anspruchsvolles Gedicht von Brecht ins Album geschrieben werden. Aus der Werbung kauft die Mutter den Kindern kein Spielzeug weder aus Plastik noch Barbiepuppen.

5. Schlussbemerkung

Die Umgangsweise der Eltern mit ihren drei Kindern in den unterschiedlichen Jahrgängen birgt eine gewisse Problematik in sich. Einerseits die elterliche eigene antiautoritäre Erziehung in ihrer Entwicklungsphase der 60er Jahre, andererseits vor allem das Bestreben der Mutter ihrer 13 jährigen Tochter Anna gewisse Freiheiten, wie z.B. in Bezug auf die fehlende Haarpracht mit drei Haarsträhnen über dem Gesicht zu erlauben, sowie bei Gegenreden der Tochter Toleranz walten zu lassen, steht in absolutem Widerspruch zu der harten Dominanz bei den kleineren Kindern Lena und Jason, bei sehr unterschiedlichen Anlässen.

6. Literaturverzeichnis:

- Baader Sophia, M. (2008). 1968 und die Erziehung. In: 68er-Spätlese-Was bleibt von 68? /Hrsg.: Tobias Schaffrik; Sebastian Wienges. Lit Verlag-Münster.
- Baader Sophia, M. (2008). Erziehung und 68. Aktualität der öffentlichen Auseinandersetzung um 1968 und die Erziehung. <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/68er-bewegung/51961/erziehung-und-68>. S. 1-3.
- Daubert, Hannelore: Die Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie. In: Blume, Monika/Stelzner, Bettina (Redaktion): The German author Kirsten Boie. Hans Christian Andersen Award 2002. München: Arbeitskreis für Jugendliteratur 2001. S. 3–9, 31.
- Hasselmann, M. (2011). Konfliktlösung in Familiensystemen Eine Untersuchung der gängigen Kinderliteratur. http://edoc.ub.uni-muenchen.de/12919/1/Hasselmann_Maren.Pdf.
- Gessner, S. (2012). Moderne Kinder- und Jugendliteratur. <http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/kulturelle-bildung/135134/kinder-und-jugendliteratur-im-kontext-politischer-bildung>. S. 1-2.
- Kiesewetter, B. (1998). Die 68er und ihre Kinder. Ein Plädoyer gegen antiautoritäre und jede andere Erziehung. KinderRächtsZeitung Regenbogen. Ausgabe 23. S.1-3.
- Malzkorn, S. (2015). <http://www.oetinger.de/buecher/autoren/a-c/details/mitwirkend/88/3156/Autor/Kirsten/Boie.html>.
- Steffens, W. (2006). Kirstens Boies Kinder- und Jugendbücher in der Grundschule und Sekundarstufe I. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2006. ISBN 3-8340-0036-1, S.5.
- Schweikart, R. (1995). Medienkindheit. Dargestellt in Kinderbüchern von Kirsten Boie. In: Hannelore Daubert. Hans-Heino Ewers (Hg.). Veränderte Kindheit in der aktuellen Kinderliteratur. Braunschweig: Westermann Verlag. S. 109-126.

6.1. Internetquellen:

- Boie, K. (2008). http://www.kirsten-boie.de/index.php?article_id=39 [am 10.08.2008]
- Boie, K. (2008). http://www.kirsten-boie.de/index.php?article_id=42 [am 16.07.2008]
- Boie, K. (1999). Jeder Tag ein Happening. Deutscher Taschenbuch Verlag. München.
- Boie, K. <http://www.kirsten-boie.de/kirsten-boie-biografie.php>.
- Boie, K. <http://www.buchmarkt.de/content/48535-kirsten-boie-erhaelt-bundesverdienst-kreuz.htm>
- Boie, K. <http://www.kinderbuch-couch.de/interview-kirsten-boie.html>
- Bulletin Jugend + Literatur (7/1994). http://www.dtv.de/autoren/kirsten_boie_10.html
- <http://www.kirsten-boie.de>
- <http://gunisigikitapligi.com/eskisine/kisiler/kirsten-boie/>
- <http://gunisigikitapligi.com/haber/kirsten-boieye-seref-madalyasi/>